

Neues Kriegskomplott zwischen Olmert und Bush – Hat die israelische Luftwaffe mit Wissen der Bush-Administration eine in Syrien vermutete Nuklearanlage angegriffen?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 199/07 – 22.09.07**

Israel und die USA haben Daten über eine vermutete Nuklearanlage ausgetauscht

Bush soll über die Anwesenheit von Nord-Koreanern in Syrien informiert worden sein

Von Glen Kessler und Robin Wright

WASHINGTON POST, 21.09.07

(http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/09/20/AR2007092002701_pf.html)

Der US-Regierung nahe stehende Quellen behaupten, Israels Entscheidung, am 6. September einen Luftangriff auf eine in Syrien vermutete Nuklearanlage durchzuführen, die in Zusammenarbeit mit Nordkorea errichtet worden sein soll, habe stattgefunden, nachdem Israel in diesem Sommer Geheimdienstinformation über die Anwesenheit nord-koreanischer Atomtechniker in Syrien an Bush weitergegeben habe.

Die Bush-Administration hat den israelischen Angriff und die Information über Erkenntnisse des israelischen Geheimdienstes nicht kommentiert. Obwohl die Regierung sehr beunruhigt gewesen sei über Israels Mitteilung, dass Nord-Korea die nuklearen Ambitionen eines Landes unterstütze, das so eng mit dem Iran verbunden ist, soll das Weiße Haus, wie man hört, gegen ein sofortiges Eingreifen votiert haben, weil dadurch längerfristige Verhandlungen gestört werden könnten, die Nord-Korea zur Aufgabe seines Atomprogramms bewegen sollen.

Trotzdem sollen die Vereinigten Staaten nach Aussage von Informanten Israel mit einigen Ergänzungen zu den ursprünglichen Geheimdienstinformationen versorgt haben, bevor es den Luftangriff durchführte, der nachts stattfand, um mögliche Verluste gering zu halten.

Das Ziel des israelischen Angriffs soll im Norden Syriens in der Nähe der türkischen Grenze liegen. Ein Experte für den Mittleren Osten, der einen der beteiligten Piloten interviewte, teilte mit, der Angriff habe unter so großen Sicherheitsvorkehrungen stattgefunden, dass die Piloten der Begleitflugzeuge, die den Angriff abschirmten, keine Einzelheiten über die Mission erfuhren. Die Piloten, die den Angriff flogen, wurden erst über ihr Ziel informiert, als sie schon in der Luft waren. Syrische Stellen teilten mit, es habe keine Verletzten gegeben.



Israelische F-15I "Ra'am" (Donner)

Foto: <http://sipol.forschungsgruppe-sicherheit.org>

US-Informanten waren nur unter Wahrung ihrer Anonymität bereit, über die Erkenntnisse des israelischen Geheimdienstes zu sprechen, die auch auf Satellitenfotos beruhen sollen;

deshalb liegen keine näheren Angaben über die "Connection" zwischen Nord-Korea und Syrien vor. Über die Qualität der israelischen Geheimdiensterkenntnisse, das Ausmaß der nord-koreanischen Unterstützung und die Ernsthaftigkeit der syrischen Bemühungen ist so wenig bekannt, dass sich Nord-Korea möglicherweise auch nur von Dingen getrennt haben könnte, die es nicht länger benötigt. Syrien wollte in der Vergangenheit nur chemische Waffen entwickeln, keine Atomwaffen. **Deshalb sehen Atomwaffenexperten die Geheimdiensterkenntnisse, die zu dem israelischen Angriff geführt haben, auch mit Skepsis.**

Syrien und Nord-Korea haben in dieser Woche beide bestritten, bei einem Atomprogramm zu kooperieren. Bush hat sich gestern geweigert, den (israelischen) Angriff zu kommentieren, aber Nord-Korea die deutliche Warnung zukommen lassen, dass "der Export von Informationen und/oder Materialien" die Verhandlungen sehr beeinträchtigen würde, in denen Nord-Korea im Austausch gegen Energielieferungen und diplomatische Anerkennung die Aufgabe seines Atomprogramms anbietet.

"Wenn sie vorhaben sollten, ihre nuklearen Kenntnisse, weiter zu geben, erwarten wir von ihnen, das sie sofort damit aufhören, wenn sie an einem Erfolg der Sechser-Gespräche interessiert sind," äußerte Bush auf einer Pressekonferenz und nahm damit Bezug auf Verhandlungen, an denen (außer Nord-Korea und den USA) auch China, Japan, Süd-Korea und Russland beteiligt sind.

Ganz anders als bei der Zerstörung des irakischen Atomreaktors im Jahr 1981 machte Israel zu dem jüngsten Angriff keinerlei Angaben und verhängte ein striktes Informationsverbot über die israelischen Medien. Syrien erhob nur schwache Proteste, und andere arabische Staatschefs schwiegen. So bleibt ein riskanter und offensichtlich erfolgreicher Angriff, der eine potentielle atomare Bedrohung beseitigen sollte, in geheimnisvolles Dunkel getaucht.

"Es war ohne Frage ein bedeutender Angriff auf ein extrem wichtiges Ziel," sagte der ehemalige Geheimagent Bruce Riedel vom "Saban Center for Middle East Policy" (Saban-Zentrum für Politik im Mittleren Osten) der "Brookings Institution" (neokonservative Denkfabrik in Washington). "Er fand in einer Zeit statt, in der die Israelis sehr besorgt wegen eines Krieges mit Syrien sind, den sie gern vermeiden möchten. Der Beschluss wurde trotz der Bedenken wegen eines möglichen Krieges gefasst und macht deutlich, wie wichtig dieses Ziel den israelischen Militärplanern war.

Israel weiß seit langem, dass Syrien sich für chemische und sogar biologische Waffen interessiert. "Wenn Syrien jetzt noch weiter gegen will, ist für Israel die rote Linie überschritten," äußerte Riedel.

Edward Djerejian, ein ehemaliger US-Botschafter in Syrien und der Gründungsdirektor des "Baker Institute for Public Policy" der "Rice University" teilte mit, als er im Sommer in Israel gewesen sei, habe er "in offiziellen israelischen Kreisen eine große Beunruhigung über die Situation im Norden" festgestellt, speziell über die Frage, ob der junge Präsident Baschar al-Assad "die rote Linie genau so beachten werde wie sein Vater". Baschar war nach Hafiz al-Assad im Jahr 2000 Präsident geworden.

Der israelische Angriff erfolgte nur drei Tage, nachdem ein nord-koreanisches Schiff im syrischen Hafen Tartus angelegt hatte – mit einer Ladung Zement, wie es offiziell hieß.

Die Rolle dieses Schiffes ist unklar. Israelische Quellen behaupten, es habe nukleare Aus-

rüstung an Bord gehabt. Andere meinen, es habe nur Raketenteile gebracht, oder seine Ankunft habe überhaupt nichts mit dem Angriff zu tun. Nach einer anderen Quelle soll der Angriff Israels aus Angst darüber erfolgt sein, dass seine Geheimdiensterkenntnisse (vorzeitig) in die Medien gelangen könnten.

Die vorsichtige Reaktion der Bush-Regierung auf die Erkenntnisse des israelischen Geheimdienstes steht im Gegensatz zu der Reaktion, die 2002 erfolgte, als US-Offizielle glaubten, Nord-Korea betreibe heimlich ein Atomprogramm und verletze damit ein nukleares Stillhalteabkommen, das die Clinton-Administration ausgehandelt hatte.

Nach der Anschuldigung der Bush-Administration hielt sich Nord-Korea nicht mehr an die mit Clinton getroffenen Vereinbarungen, setzte seinen Atomreaktor wieder in Gang, sammelte Plutonium an und führte wahrscheinlich sogar einen Atomtest durch. Als Außenministerin Condoleezza Rice in diesem Jahr Bush dazu veranlasste, mit Nord-Korea einen Deal abzuschließen, der die Abschaltung des Reaktors beinhaltet, brachte das die Konservativen in und außerhalb der Regierung in Rage.

Seit Jahren warnt Bush Nord-Korea vor der Weitergabe seines Wissens über die Herstellung von Atomwaffen und erklärte das zur roten Linie, die Nord-Korea nicht überschreiten dürfe, vor allem, weil es im letzten Jahr eine Atomwaffe getestet haben will. Der israelische Geheimdienst wirft Nord-Korea vor, den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen zu unterminieren und die rote Linie überschritten zu haben.

Konservative Kritiker der diplomatischen Verhandlungen der (Bush-)Administration mit Nord-Korea nehmen die Berichte des israelischen Geheimdienstes als Beleg dafür, dass das Weiße Haus sich irrt, wenn es glaubt jemals ein wirksames Abkommen mit Pjöngjang aushandeln zu können. "Wie nachteilig es auch für die Sechser-Gespräche sein könnte, die Sicherheit der Vereinigten Staaten macht es erforderlich, diese Angelegenheit sehr ernst zu nehmen," sagte John R. Bolton, der frühere UN-Botschafter der USA, der während Bushs erster Amtszeit ein wichtiger Waffenkontrolleur war.

Befürworter der Verhandlungen beschuldigen Kritiker, die Gespräche sabotieren zu wollen. China hat eine Runde der Sechser-Gespräche, die in dieser Woche stattfinden sollte, plötzlich verschoben. Aber US-Offizielle ließen verlauten, die Gespräche würden am Donnerstag fortgesetzt.

Einige Nord-Korea-Experten sagten, sie seien sehr verwundert. Wenn die israelischen Behauptungen zuträfen, setze Pjöngjang das mühsam mit den Vereinigten Staaten und den anderen vier Staaten ausgehandelte Abkommen aufs Spiel. "Im Kontext der letzten neun Monate macht das überhaupt keinen Sinn," äußerte Charles "Jack" Pritchard, der früher als US-Unterhändler mit Nord-Korea verhandelt hat und jetzt Präsident des "Korea Economic Institute" ist.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Anschließend drucken wir den englischen Originaltext ab.)

Israel, U.S. Shared Data On Suspected Nuclear Site

Bush Was Told of North Korean Presence in Syria, Sources Say
By Glenn Kessler and Robin Wright, Washington Post Staff Writers
Friday, September 21, 2007; A01

Israel's decision to attack Syria on Sept. 6, bombing a suspected nuclear site set up in apparent collaboration with North Korea, came after Israel shared intelligence with President Bush this summer indicating that North Korean nuclear personnel were in Syria, U.S. government sources said.

The Bush administration has not commented on the Israeli raid or the underlying intelligence. Although the administration was deeply troubled by Israel's assertion that North Korea was assisting the nuclear ambitions of a country closely linked with Iran, sources said, the White House opted against an immediate response because of concerns it would undermine long-running negotiations aimed at persuading North Korea to abandon its nuclear program.

Ultimately, however, the United States is believed to have provided Israel with some corroboration of the original intelligence before Israel proceeded with the raid, which hit the Syrian facility in the dead of night to minimize possible casualties, the sources said.

The target of Israel's attack was said to be in northern Syria, near the Turkish border. A Middle East expert who interviewed one of the pilots involved said they operated under such strict operational security that the airmen flying air cover for the attack aircraft did not know the details of the mission. The pilots who conducted the attack were briefed only after they were in the air, he said. Syrian authorities said there were no casualties.

U.S. sources would discuss the Israeli intelligence, which included satellite imagery, only on condition of anonymity, and many details about the North Korean-Syrian connection remain unknown. The quality of the Israeli intelligence, the extent of North Korean assistance and the seriousness of the Syrian effort are uncertain, raising the possibility that North Korea was merely unloading items it no longer needed. Syria has actively pursued chemical weapons in the past but not nuclear arms -- leaving some proliferation experts skeptical of the intelligence that prompted Israel's attack.

Syria and North Korea both denied this week that they were cooperating on a nuclear program. Bush refused to comment yesterday on the attack, but he issued a blunt warning to North Korea that "the exportation of information and/or materials" would affect negotiations under which North Korea would give up its nuclear programs in exchanges for energy aid and diplomatic recognition.

"To the extent that they are proliferating, we expect them to stop that proliferation, if they want the six-party talks to be successful," he said at a news conference, referring to negotiations that also include China, Japan, South Korea and Russia.

Unlike its destruction of an Iraqi nuclear reactor in 1981, Israel made no announcement of the recent raid and imposed strict censorship on reporting by the Israeli media. Syria made only muted protests, and Arab leaders have remained silent. As a result, a daring and apparently successful attack to eliminate a potential nuclear threat has been shrouded in mystery.

"There is no question it was a major raid. It was an extremely important target," said Bruce Riedel, a former intelligence officer at Brookings Institution's Saban Center for Middle East Policy. "It came at a time the Israelis were very concerned about war with Syria and wanted to dampen down the prospects of war. The decision was taken despite their concerns it could produce a war. That decision reflects how important this target was to Israeli military planners."

Israel has long known about Syria's interest in chemical and even biological weapons, but "if Syria decided to go beyond that, Israel would think that was a real red line," Riedel said.

Edward Djerejian, a former U.S. ambassador to Syria and founding director of Rice University's Baker Institute for Public Policy, said that when he was in Israel this summer he noticed "a great deal of concern in official Israeli circles about the situation in the north," in particular whether Syria's young ruler, Bashar al-Assad, "had the same sensitivity to red lines that his father had." Bashar succeeded his Hafez al-Assad as president of Syria in 2000.

The Israeli attack came just three days after a North Korean ship docked at the Syrian port of Tartus, carrying a cargo that was officially listed as cement.

The ship's role remains obscure. Israeli sources have suggested it carried nuclear equipment. Others have maintained that it contained only missile parts, and some have said the ship's arrival and the attack are merely coincidental. One source suggested that Israel's attack was prompted by a fear of media leaks on the intelligence.

The Bush administration's wariness when presented with the Israeli intelligence contrasts with its reaction in 2002, when U.S. officials believed they had caught North Korea building a clandestine nuclear program in violation of a nuclear-freeze deal arranged by the Clinton administration.

After the Bush administration's accusation, the Clinton deal collapsed and North Korea restarted a nuclear reactor, stockpiled plutonium and eventually conducted a nuclear test. Secretary of State Condoleezza Rice convinced Bush this year to accept a deal with North Korea to shut down the reactor, infuriating conservatives inside and outside the administration.

But for years, Bush has also warned North Korea against engaging in nuclear proliferation, specifically making that a red line that could not be crossed after North Korea tested a nuclear device last year. The Israeli intelligence therefore suggested North Korea was both undermining the agreement and crossing that line.

Conservative critics of the administration's recent diplomacy with North Korea have seized on reports of the Israeli intelligence as evidence that the White House is misguided if it thinks it can ever strike a lasting deal with Pyongyang. "However bad it might be for the six-party talks, U.S. security requires taking this sort of thing seriously," said John R. Bolton, the former U.S. ambassador to the United Nations who was a top arms control official in Bush's first term.

But advocates of engagement have accused critics of trying to sabotage the talks. China on Monday abruptly postponed a round of six-party talks scheduled to begin this week, but U.S. officials now say the talks should start again Thursday.

Some North Korean experts said they are puzzled why, if the reports are true, Pyongyang would jeopardize the hard-won deal with the United States and the other four countries. "It does not make any sense at all in the context of the last nine months," said Charles "Jack" Pritchard, a former U.S. negotiator with North Korea and now president of the Korea Economic Institute.